

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis einschließlich zwei Musterheften  
achtzehnten Beilagen sowie eines illustrierten  
Beiblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für ausblühende Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernauendorf, Hainsberg, Somsdorf, Cohnmannsdorf, Pöbau, Vorlas, Spechtitz etc.  
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 133. Fernsprecher: Amt Denden 2120 Donnerstag, den 10. November 1910. Fernsprecher: Amt Denden 2120 23. Jahrgang.

## Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 9. November 1910.

**Warnung.** Gewarnt wird vor einem Reisenden, der sich als Vertreter einer Magdeburger Buchhandlungsfirma ausgibt, Bestellungen entgegennimmt und sich 2 bis 3 Mark anzahlen läßt. Die Bücher und Zeitschriften, welche in acht Tagen eintriften sollen, bleiben aus, und wenn man sich dann an die Firma wendet, so erfährt man, daß man einem Schwindler in die Hände gefallen ist. Der Mann ist ungefähr 24 Jahre alt und von beliebiger Statur. Erst in den letzten Tagen hat der Reisende dieses Manöver in verschiedenen Orten ausgeführt; es ist nicht ausgeschlossen, daß er sein Feld auch nach der hiesigen Gegend verlegt.

Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß heute Donnerstag, vormittags von 11—1 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses in Rabenau Ergänzungswahl für die Gewerbe- und Handelskammer abgehalten wird. Alle Wahlberechtigten im Amtsgerichtsbezirk Charand werden dringend gebeten, ihr Wahlrecht auszuüben. Als Wahlmänner sind in der letzten Gewerbevereinsversammlung in Vorschlag gebracht worden für die Handwerker Herr Stuhlhammermeister Ernst Dietrich und für die Nichthandwerker Herr Kaufmann Carl Schwind.

Auf der Rittergutslur Kreischau wurde der alte Treiber verwendete Arbeiter Bär auf der Jagd angeschossen. Er erhielt eine ganze Schrotladung in den Oberkörper. Der unglückliche Treiber wurde sofort im Heidenauer Krankenhaus untergebracht.

Auf dem Bahnhof Hainsberg ist am Montagabend nach 8 Uhr eine Schmalpurbahnlokomotive entgleist. Beide Hauptgleise waren gesperrt, so daß zwei Züge ausfallen mußten.

Nach dem Rechenschaftsberichte für 1909/10 hatte die Brauerei zum Felseneller fast während des ganzen Jahres mit Schwierigkeiten zu kämpfen, welche den Absatz unbedeutend beeinträchtigten. Das Wetter ließ sehr zu wünschen übrig, auch gelangten mit dem notwendig gewordenen Preisauflage in den meisten Geschäftskreisen kleinere Ausschankgeschäfte zur Einführung. Immerhin hat die Verschönerung beigetragen. Das finanzielle Ergebnis ist als ein gutes zu bezeichnen. Die Preise für Getreide, Malz und Hopfen bewegten sich in mäßigen Grenzen. Einschließlich 48 395 M Vortragssumme vom Jahre vorher (vom Gesamtvortrag von 343 695 M wurden wieder 200 000 M. zu Extraaufschreibungen auf Immobilienkonten und 100 000 M. auf Geschäftskonten bestritten) und nach 179 460 M. ordentlichen Abschreibungen (206 546 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 1 258 981 M. (1911 564 M.), der wie folgt verteilt werden soll: Gewinnanteil für den Aufsichtsrat 58 729 M., Gewinnanteil für Beamte und Arbeitnehmer 96 423 M., Gewinnanteil für den Unterstützungsfonds 12 106 M., Gewinnanteil auf 6000 Geschäftsline zu 50 M. 300 000 M., 25 Prozent Dividende auf die Aktien 225 000 M., Zuweisung zur Dr. Edward Wolff-Stiftung 5000 M., Vortrag auf neue Rechnung 541 733 M.

Submissionsblätter. Für die Beschaffung von Warnemünde sind 11 Angebote abgegeben worden. Das höchste lautete auf über 131 000, das niedrigste auf knapp 40 000 Mark!

Der beim Stadtrate zu Dippoldiswalde als Polizeipräsident und Protokollant angestellt gewesene Herbert Erich Zeantmann, geboren am 20. Juni 1891 in Rössen, wurde vom Landgericht Freiberg wegen Unterschlagung im Amte zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

In dem Hause eines Gasthauses in Dippoldiswalde ist nachts der Handarbeiter R. Beer von dem Schlosser Walter aus Schöneberg, welcher seit kurzer Zeit in der Kalliope gearbeitet hat, nach einer Szene in der Gaststube, mit einem Messer gestochen worden. Der Arzt mußte zu Hilfe geholt werden.

In Wilsdruff, Radeberg v. Cunnersdorf dauert der Streik der Weidmehrschüler nunmehr bereits 10 Wochen, ohne daß ein Ende abzusehen ist.

Beim Dresdner Landgericht wurde verhandelt gegen den 54 Jahre alten, aus Röhren gebürtigen, in Radeberg wohnenden Fabrikarbeiter Emil Julius Lehmann wegen Sittlichkeitsverbrechen. Es waren 7 Zeugen aus Radeberg vorhanden. Lehmann hat bereits wegen gleichen Verbrechen 1 Jahr 6 Monate Gefängnis verbüßt. Der Angeklagte hat wiederum in mehreren Fällen in Radeberg mit Kindern unzüchtige Handlungen vorgenommen. Das Urteil lautet auf 3 Jahre Zuchthaus und 5jährigen Ehrenrechtsverlust.

Die 3. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dresden verurteilte nach öffentlicher Beweisaufnahme den 57 Jahre alten Obsthändler Emil Kühnel aus Jaukerode wegen widernatürlicher Unzucht zu 6 Monaten Gefängnis und 5jährigen Ehrenrechtsverlust.

Der 50 Jahre alte Fabrikarbeiter R. in Cunnersdorf wurde vom Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Eine Kuh des Gutsbesizers Hochmann in Rödorf hat drei Kübber geworfen, die völlig gesund sind und schon nach fünf Tagen das respektable Gewicht von zusammen 90 Kilo aufweisen.

Ein in Sächsisch-Zinnwald in Arbeit stehender Schmiedegeselle holte aus dem nahen Böhm.-Zinnwald zehn Päckchen Streichhölzer, die er unter seinen Kleidern am Leibe befestigte. Ein Grenzaufseher, dem die ungewohnte Anzahl des Mannes auffiel, hielt ihn an und untersuchte ihn. Er wurde natürlich konterband und mußte die Kleinigkeit von 48 Mark für die Streichhölzer zahlen, die ihm natürlich fortgenommen wurden.

Ein katholischer Geistlicher in Johannegeorgenstadt verklagte einen dortigen Einwohner, der ihm aus dem Fenster „Los von Rom!“ nachgerufen hatte, wegen Beleidigung. Das Schöffengericht erkannte auf 10 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Der Stadtgemeinderat von Johannegeorgenstadt beschloß einstimmig, den Bau von sechs Wohnhäusern für Arbeiterwohnungen, die einen Kostenaufwand von 206 000 Mk. verursachen, ausführen zu lassen, nachdem das Projekt nach den Wünschen des Vereins „Ordnung“ bearbeitet und auch verbilligt worden ist. Sofort sollen 2 Häuser mit 22 Wohnungen begonnen werden. Die Preise der Wohnungen stellen sich von 125 bis 210 Mark.

**Kleine Notizen.** In einem Geschäft in Radeberg sind 4 Säcke gestohlen worden, die die Diebe sofort an Ort und Stelle abschloßten. Von einem Automobil überfahren wurde auf der Chaussee in Liebertsdorf der 7 Jahre alte Sohn des Glasers Bernhard. Der Knabe war auf dem Gehsteig des Fleischers Dähler mitgefahren. Beim Nähen des Automobils war er, da er das unruhig gewordene Pferd führen wollte, abgestiegen. In selben Moment kam auch schon das Automobil in voller Fahrt heran und überfuhr ihn. Er erlitt hierbei einen Unterkiefer, einen Schlüsselbein- und einen Schädelbasisbruch. In St. Egidien wurde der Arbeiter Otto Schneider von dort in einer Sandgrube von einer herabstürzenden Wand verschüttet und so schwer verletzt, daß er jetzt verstorben ist. Auf dem Bahnhof in Frankenberg wurde der Hilsweichensteller Seidel von einem Zuge überfahren und getötet. Der Arbeiter Voranz in Marktneichen erschlug seine 13jährige Tochter samt deren neugeborenen Kinde und ertränkte sich dann selbst. Er hinterläßt 8 Kinder. In Kalliope geriet der 17jährige Födermann Strobel unter einen Förderwagen und wurde schwer verletzt. Ein Laster des Hrn Gustav Fischer in Zöllitz i. E. ist unter weithin drohender Detonation explodiert. Die Fenster des Gebäudes wurden durch den Luftdruck zertrümmert, zum Teil aus den Fugen gerissen und fortgeschleudert. Menschen sind glücklicherweise nicht verunglückt. In einem Restaurant in Meerane kam es am Sonntagabend zu einer Schlägerei, wobei ein 28jähriger Feuermann einem 31jährigen Maurer einen Holzstuhl derart auf den Kopf schlug, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Täter wurde verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Der Schuhmachermeister Büschner in Röhren bei Döbich jagte auf Hamsier. Dabei entlud sich das Gewehr und die Kugel drang ihm in das linke Bein. Der Verunglückte wurde in das Döbicher Krankenhaus transportiert, wo ihm das Bein oberhalb des Knies amputiert werden mußte.

Der landwirtschaftliche Arbeiter Wader aus Oberdorf wurde wegen verächtlicher Brandstiftung vom Zwickauer Landgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. W. hatte am Nacht für eine Ohrfeige die gefüllte Scheune seines Brotherrn in Brand gesetzt und diesem dadurch 25 000 Mark Schaden verursacht. Der 14jährige Schüler Hermann Patzel aus Eberswalde kletterte am Leitungsmaste der dortigen elektrischen Überlandzentrale empor und wurde bei Berührung vom Strom getötet. Mehrere Stunden lang hing der Leichnam an der Leitung herab, ehe es möglich war, die Strecke stromlos zu machen und den Körper aus den Drähten zu entfernen.

In Bohnitzsch wurde eine Hochzeit abgehalten, bei der außer Eltern und Geschwistern der Braut auch deren zwei Großmütter und die Urgroßmutter anwesend waren. Die Urgroßmutter beteiligte sich sogar am Tanze.

In Lauterbach bei Marienberg wurde der Einwohner Buschbeck erfroren aufgefunden.

Ein Automobilunfall hat sich in der Nähe der Nordgrundbrücke zugetragen. Der Sohn eines adeligen Kommerzienrats, der Ingenieur Walter Raupach, kam vom Weißen Hirsch die steile Straße herabgefahren, als plötzlich in der Nähe der Nordgrundbrücke die hinteren Räder des Kraftwagens versagten und das Auto die Böschung hinabgeschle-

bert wurde. Das Automobil überschlug sich, und der Insasse, ein Sohn des Besitzers, wurde herausgeschleudert. Das Unglück verlief immer noch ziemlich glimpflich, da der Insasse nur eine Fußverletzung davontrug. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Eine auswärtige Dame ist von einem in Leipzig wohnhaften 37 Jahre alten jüdischen Kaufmann aus Wilna in Russland namens Jakob Siro, den sie im vergangenen Sommer in einem Badeorte kennen gelernt hatte, schwerverhüngert worden. Siro hatte verstanden, der Dame unter der Vorpiegelung, in Leipzig Geschäftsräume zu mieten und ein Partiewarengeschäft eröffnen zu wollen, nach und nach 2800 Mk. entlockt. Als die Dame vor einigen Tagen nach Leipzig kam um sich von dem Stande des Unternehmens zu überzeugen, ergab sich, daß keine Räumlichkeiten gemietet waren. Siro hatte bereits vor mehreren Tagen seine bisherige Wohnung verlassen und ist angeblich ins Ausland abgereist.

In Leipzig wurde ein vorbestrafter Mensch verhaftet, der an den aus dem Koppius-Prozess bekannten Verlagsbuchhändler Weber einen Expressbrief gerichtet hat.

Erschossen aufgefunden wurde im Weinpark in Jitzau ein unbekannter Mann. Er hat Selbstmord begangen. Bei ihm fand man eine Mitgliedskarte, aus der hervorgeht, daß er ein aus Götlich stammender Privatier und Oberleutnant der Landwehr ist.

Die gestrandete „Preußen“ stieß auf die Klippen auf. Das Schiff hat 12 Fuß Wasser im Raum, im Vorschiff 20 Fuß. Die Zeitungen loben die Tapferkeit der Mannschaften und der Passagiere.

In einem Hotel in Auffig erschloß der Oberleutnant des 26. Feldartillerie-Regiments Arthur Jvanek aus Terefenstadt eine junge Dame und dann sich selbst. Die Erschossene soll die Tochter des Apothekers Enders in Wissa a. d. S. sein. Im Kreisgericht in Leitmeritz erhängte sich der wegen Mordversuchs an den eigenen Eltern verhaftete Hausbesitzer Krüger aus Weiskirch bei Teplitz.

Von Danziger Marinekreuzern wird angeregt, durch eine freiwillige Nationalsubskription dem Kaiser zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum eine neue Kaiserjacht zur Verfügung zu stellen.

Landgerichtsdirektor Lieber, der Vorsitzende der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I, vor der heute Mittwoch der Mord an dem Krawallpropheten beginnt, hat zahlreiche Drohbriefe erhalten.

In Berlin wurde der Damenschneider Robert Tzige und seine Frau von einem Einbrecher erschossen. Der Mörder Gärtners Paul Tzige wurde verhaftet; er ist geständig.

Der in Prag verstorbenen tschechische Daurat Wlehl hat eine Million Kronen und Realbesitz der tschechischen Akademie hinterlassen.

Infolge Auslands von 4000 Fahrleuten ist in Störpool der Verkehr im Hafen und in den Docks lahmgelegt worden.

Ueber die Gehaltsverhältnisse der deutschen und französischen Staatsbeamten der Eisenbahn und Post schreibt man: Der letzte Eisenbahnerstreik in Frankreich hat die Aufmerksamkeit auf die Besoldungsverhältnisse der Beamten des französischen Verkehrsweesen gelenkt. Und da bei uns die Ansicht herrscht, daß die Gehälter der deutschen Beamten denen anderer Länder zum Teil wesentlich nachstehen, so ist ein Vergleich der Bezüge deutscher und französischer Beamten derselben Dienststellung wohl von Interesse. Bei den nachfolgenden Zahlen ist noch zu berücksichtigen, daß die französischen Beamten einen Wohnungsgeldzuschuß oder eine ähnliche Vergütung nicht erhalten. Der Landbriefträger in Frankreich bezieht beispielsweise 800—1200 Franks (Fr. 80 Bfg.); die Unterbeamten der Landbriefträgerklasse bei uns beginnen mit 1100 Mark und steigen in 18 Jahren auf 1400 Mark. Daneben erhalten sie einen Wohnungsgeldzuschuß, der sich in der niedrigsten Klasse auf 150 Mark beläuft und mit 300 Mark pensionsfähig ist. Die städtischen Briefträger in Frankreich beziehen 1200—1800 Fr.; während sie bei uns in 18 Jahren 1200—1700 Mk. Wohnungsgeldzuschuß beziehen. Ein Lokomotivführer der franz. Staatsbahn erhält ein Anfangsgehalt von 1800 Fr., in Deutschland ein Anfangsgehalt von 1400 Mk. nebst 546 Mk. durchschnittlichem Wohnungsgeldzuschuß, zusammen also 1946 Mk., das sind Fr. 2432,50 Frs. Ein Weichensteller in Frankreich bezieht nach 29 Dienstjahren 1085 Frs. Pension, sein deutscher Kollege nach derselben Dienstzeit 1470 Frs. Ähnliche Beispiele, auch bei anderen Beamten, ließen sich noch viele aufstellen. Sie beweisen alle, daß die Angestellten und Arbeiter der deutschen Eisenbahnen 25—30 Proz. besser gestellt sind als die französischen. Dabei sind die Lebensverhältnisse in Frankreich viel teurer als bei uns.